

„**Nazanin Zandi** zeigt mit ihren surrealistischen, grellen, emotionalen Bildern (festgehalten mit dem Zeichen-Stift, mit Tinte, mit Öl- und Acrylfarbe, statt mit dem Fotoapparat) einen Mal-Bericht über mehrere Jahre ihres Lebens. Geschöpfe entstehen und begegnen sich, die Schrift wird Teil des Bildes und ist so eine Art Tagebuch.

Sie zeigt Stücke aus ihrer Sammlung der Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Ländern in denen sie gelebt hat (Italien, Iran, Frankreich, Deutschland), und die sie bereiste (Indien, Türkei, China, Kuba, ...).“

Danilo Starosta „Kulturbüro Sachsen“